



TTIP: keine gute Aussicht für kleine Betriebe aus Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion

Heute vorgestellte Studie von ÖFSE und IHS bestätigt Bedenken von »KMU gegen TTIP«

Wien, 13.4.2016: Die heute vorgestellte Studie, die von der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) sowie dem Institut für Höhere Studien (IHS) im Auftrag von Spar, Bio Austria, NÖM und Greenpeace durchgeführt wurde, bestätigt die Kritik und Bedenken von »[KMU gegen TTIP](#)«: dieses Freihandels- und Investitionsschutzabkommen zwischen EU und USA würde sich vor allem auf die kleinen und mittleren Betriebe negativ auswirken.

TTIP führt zu weiterer Konzentration in der Nahrungsmittelindustrie

Von Anbeginn hat »KMU gegen TTIP« darauf hingewiesen, dass TTIP zu einer weiteren wirtschaftlichen Konzentration führen würde. Die Studie kommt genau zu diesem Ergebnis: TTIP wird langfristig zu weniger und größeren Betrieben in der Landwirtschaft und im Nahrungsmittelsektor führen – und somit den Trend der letzten Jahre verstärken. So würden bis 2025 bis zu 30 Nahrungsmittelunternehmen (mit 0–19 Beschäftigten) aus dem Markt austreten. Währenddessen steigt die Anzahl der größeren Unternehmen trendhaft an.

TTIP heißt eben nicht nur mehr Exportchancen sondern vor allem mehr Wettbewerb für die 99% der KMU, die nicht in die USA exportieren. „Ein amerikanischer Bauer hat eine ganz andere Fläche, ganz andere Maschinen im Einsatz als wir im Waldviertel zum Beispiel. Wir haben keine Kosten- und Strukturgleichheit. Wir kämpfen mit komplett anderen Betriebsmitteln und Kosten“, betont Johannes Gutmann, Geschäftsführer von Sonnentor und Mitinitiator von »KMU gegen TTIP«. Eine [Umfrage](#) von 800 deutschen mittelständischen UnternehmerInnen zeigt sogar auf, dass 28% der KMU die mögliche neue Konkurrenz als potenziell existenzbedrohend für ihr Unternehmen einschätzen. Dem größeren Wettbewerb können größere Betriebe leichter entgegentreten.

WKÖ muss endlich Studie über Risiken von TTIP für KMU in Auftrag geben

»KMU gegen TTIP« fordert seit dem Herbst eine umfassende, wissenschaftliche Studie über die Auswirkungen von TTIP auf KMU, die vor allem die Risiken dieses Abkommen für jene 99% KMU beleuchtet, die nicht in die USA exportieren.

Die Kurzfassung der Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).



Hintergrund: Die Initiative »KMU gegen TTIP« – kleine und mittlere Unternehmen gegen die Transatlantische Freihandels- und Investitionspartnerschaft – wurde im Juli 2015 von sechs UnternehmerInnen aus Österreich gegründet*. Das Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Aufklärung österreichischer KMU über die Auswirkungen von TTIP und CETA sowie der Aufbau einer starken Gegenöffentlichkeit zur vorherrschenden Kommunikationspolitik der Wirtschaftskammer Österreich, der österreichischen Bundesregierung sowie der Europäischen Kommission. Bereits über 2.350 UnternehmerInnen unterstützen die Initiative.

Mehr über die Initiative und unterzeichnen auf: www.kmu-gegen-ttip.at.

Rückfragen & Kontakt

Arbeitsgemeinschaft »KMU gegen TTIP«

Anna Ilchmann

info@kmu-gegen-ttip.at

Tel: +43 676 92 11 715

www.kmu-gegen-ttip.at

www.facebook.com/kmusgegenttip

*InitiatorInnen von »KMU gegen TTIP« sind Lisa Muhr & Igor Sapic (Göttin des Glücks), Gert Rücker (JMB Fashion Team), Johannes Gutmann (Sonnentor), Max Schachinger (Schachinger Logistik), Ernst Gugler (Gugler GmbH) und Volker Plass (Plass Grafik).